

Die Gattung *Alomya* Panzer

(Hymenoptera, Ichneumonidae)

Von **Rudolf Bauer**

(Mit 2 Abbildungen)

Alle Tiere dieser Gattung findet man in den Sammlungen unter den Namen *Alomya debellator* F. oder *Alomya ovator* Panz., die beide synonym sind. J. F. Perkins (1953) machte darauf aufmerksam, daß *Alomya semiflava* Steph. kein Synonym, sondern eine gute Art ist. G. Heinrich beschrieb 1949 eine dritte Art, *Alomya pygmaea*. Seit über einem Jahrzehnt beobachte ich eine weitere Art, die sich verhältnismäßig leicht von den anderen Arten unterscheiden läßt. Daß alle vier Arten bisher für eine einzige gehalten wurden, ist auf die geringen morphologischen Unterschiede bei den Arten dieser Gattung zurückzuführen. Da bei Schmiedeknecht nur *Alomya debellator* F. angeführt ist, die einzelnen Arten aber nicht leicht determiniert werden können, so habe ich eine Tabelle zur Bestimmung der Arten entworfen. Da die einzelnen Merkmale aber auch einer gewissen Variabilität unterliegen, so gebe ich anschließend noch einige wichtige Hinweise zur Erkennung der einzelnen Arten. Wie aus der Tabelle hervorgeht, müssen zur sicheren Determination fast immer mehrere Merkmale herangezogen werden.

♂♂

- 1 (8) Tergite 2—4 ganz oder teilweise rot.
- 2 (3) Schienen rot, gegen die Basis gelblich, selten die Schienen III am Ende geringfügig verdunkelt, Schenkel I rot, höchstens an der äußersten Basis undeutlich braun, 2. Tergit mit parallelen Seiten oder nur geringfügig nach hinten verbreitert (Abb. 2).
13—16 mm *ripulator* n. s.p.
- 3 (2) Schienen III ganz gelb oder rötlich und dann am Ende \pm verdunkelt, Schenkel I an der Basis, besonders auf der Hinterseite \pm schwarz, 2. Tergit nach hinten deutlich verbreitert (Abb. 1).
- 4 (5) Schienen hellgelb oder weißgelb, Schienen III gegen das Ende mitunter rötlich oder bräunlich (ganz schmal!), Postpetiolus breit gelb gerandet, Tegulae gelb, gewöhnlich Tergite 2—4 ganz rot.
13—16 mm *semiflava* Steph.
- 5 (4) Schienen III nur an der Basis weißgelb, im übrigen rot mit \pm breiten braunen Spitzen, Postpetiolus schwarz, höchstens schmal rot gerandet, Tegulae schwarz oder braun, gewöhnlich nur Tergit 2—3 rot, 4 \pm schwarz.
- 6 (7) Schienen III an der Basis weißgelb oder gelb, gegen das Ende breit rot und an der Spitze gewöhnlich \pm breit schwarzbraun.
Große Art 13—21 mm *debellator* F.
- 7 (6) Schienen III von rötlichgelber Grundfarbe, an der Basis schmal, am Ende breit verdunkelt, besonders auf der Oberseite, so daß von oben nur ein roter Ring sichtbar ist, Tergite 2—4 stets rot mit dunklen Endrändern, die häufig dreieckig verbreitert sind, Tarsen dunkler als bei voriger Art.
Kleine Art 12—14 mm *pygmaea* Heinr.
- 8 (1) Abdomen schwarz oder fast ganz schwarz.
- 9 (10) Schenkel I einfarbig rot, alle Schienen ganz hell, Abdomen parallelseitig.
13—16 mm *ripulator* var.
- 10 (9) Schenkel I an der Basis, Schienen III an der Spitze verdunkelt, Hinterleib langoval.
13—20 mm *debellator* var.

♀♀

- 1 (2) Fühlergeißel schwarz oder dunkelbraun mit scharf abgesetztem breiten weißen oder gelblichweißen Ring, d. h. die Geißelglieder 1—3/4 immer ganz dunkel, Flügelstigma ganz hell, Nervellus im unteren Viertel gebrochen. 11—15 mm *semiflava* Steph.
- 2 (1) Fühlergeißel ohne deutlichen hellen Ring, die Basalglieder rötlich oder rötlichweiß, Flügelstigma am unteren Außenrand dunkel, Nervellus im unteren Drittel gebrochen.
- 3 (6) Fühlergeißel höchstens 26-gliedrig, alle Schenkel schwarz, mitunter die Schenkel III an der Spitze etwas rötlich, Schienen gelblichweiß oder mit gelblichweißem Längsfleck auf der Oberseite, Hinterleib langoval.
- 4 (5) Fühlergeißel in der Basalhälfte rötlichweiß, die Glieder 1—5/6 hellrötlich, 5/6—11/12 etwas heller, mehr rötlichweiß bis weißlich (der helle Ring ist nie scharf abgesetzt!), die anschließenden 2—3 Glieder braun, die übrigen schwärzlich, Schienen III am Ende nur schmal verdunkelt, Tarsen rotbraun.
Große Art 14—17 mm *debellator* F.
- 5 (4) Fühlergeißel in der Basalhälfte nur undeutlich hell, die Glieder bräunlichweiß, kürzer als bei *debellator*, deutlich quer, Schienen III breit schwarzbraun, besonders auf der Unterseite, Tarsen dunkelgraubraun.
Kleinere Art 11—13 mm *pygmaea* Heinr.
- 6 (3) Fühlergeißel 30—31gliedrig, Basalhälfte hellrot, Endhälfte schwarzbraun bis schwarz, Schenkel I stets hellrot, höchstens an der Basis ganz schmal gebräunt, Schenkel II schwarz mit roter Spitze, Schenkel III ganz schwarz, Schienen einfarbig hellrot, Hinterleib mit fast parallelen Seiten (Abb. 2). 12—14 mm *ripulator* sp. n.

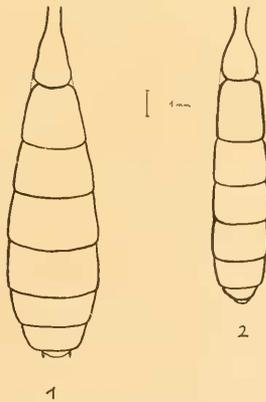


Abb. 1: *Alomya debellator* F. ♀ Abdomen.
Abb. 2: *Alomya ripulator* n. sp. ♀ Abdomen.

Bemerkungen zu den einzelnen Arten

A. debellator F. (syn. *A. semiflava* R. Bauer ♀ und *sylvicola* Ulbr.)

Diese Art ist weitaus am häufigsten. In Franken sind ♂♂ mit ganz schwarzem Abdomen selten, in den Alpen zeigten 20% bis 40% der gefangenen oder beobachteten die dunkle Farbe. Die Färbung der ♂♂ ist sehr variabel.

Die Art wurde mehrfach aus *Hepialus humuli* L. gezogen. Ich selbst habe die Wespen wiederholt mit den Schmetterlingen zusammen gefangen. *A. debellator* kommt stets an feuchten quelligen Waldstellen mit reicher Vegetation vor. Besonders auffällige Pflanzen sind *Eupatorium cannabinum*, *Angelica silvestris*, *Tussilago farfara*, *Petasites* und in den Alpen besonders *Adenostyles*. Die ♂♂ fliegen meist in großer Zahl dicht über den Pflanzen, die ♀♀ sind wie auch bei den anderen Arten viel schwerer zu finden, am leichtesten, wenn nach mehreren Regentagen die Sonne wieder hervorbricht, auf Umbelliferenblüten. Flugzeit: Mitte Mai bis Ende August.

A. pygmaea Heinr.

Die von Heinrich gegenüber *debellator* gegebenen Unterscheidungsmerkmale sind fast alle variabel: so ist bei kleinen Exemplaren von *debellator* der Kopf genauso geradlinig verschmälert wie bei *pygmaea*, dasselbe gilt für die Vorwölbung des Gesichtes; ich habe deshalb diese Merkmale in die Bestimmungstabelle nicht aufgenommen, obwohl sie auch bei der Determination mit herangezogen werden können. Dasselbe gilt für den Radius des Vorderflügels, der in der Regel bei *pygmaea* viel stärker eingekrümmt ist. Bei den ♀♀ von *debellator* gibt es bei der Betrachtung größerer Serien auch Exemplare, bei denen die Glieder der Fühlergeißel ebenfalls z. T. quer sind. Viel größere Konstanz als die plastischen Merkmale zeigen manche Farbmerkmale, wie die Farbe der Fühlergeißel, der Tergite bei *pygmaea* und der Schienen.

A. pygmaea ist nicht so häufig wie *debellator*. Während *debellator* über ganz Deutschland verbreitet ist, konnte ich *pygmaea* selbst nur, allerdings sehr verbreitet, in den Alpen erbeuten. Hinz fing die Art auch im Oberharz. Nach meinen Beobachtungen fliegt die Art in den Alpen an den gleichen Stellen wie *debellator* und nicht selten kann man in kurzer Zeit mehrere ♂♂ der beiden Arten zusammen erbeuten. Flugzeit: Anfang Juni bis Ende August.

A. semiflava Steph. (syn. *A. minor* Ulbr.)

Diese Art ist in beiden Geschlechtern an der Färbung sofort kenntlich. Die ♀♀ haben einen weißen Fühlerring und ganz gelbe Schienen, bei den ♂♂ sind die Tegulae gelb und die Tergite 2—4 ganz rot (Regel). Bei *A. ripulator* sp. n. sind auch die Tergite 2—4 meist ganz rot, aber der Postpetiolus ist nie breit gelb. Das 4. Tergit ist bei verschiedenen Exemplaren von *semiflava* ± verdunkelt, bei einem ganz schwarz. Auffällig sind bei wenigen Exemplaren aus einer großen Serie zwei dunkle Flecke auf den Tergiten 4 oder 2 oder 2 und 4. Diese Form der Verdunkelung konnte ich noch bei keinem einzigen Tier der anderen Arten beobachten. Die Verdunkelung erstreckt sich sonst auf den Hinterrand oder ist vom Hinterrand aus nach der Mitte dreieckig vorgezogen bis sie schließlich das ganze Tergit einnimmt.

A. semiflava ist sicherlich in ganz Süddeutschland zu finden und ist durchaus keine Seltenheit. Die Art liebt lichte, grasige Waldstellen oder Waldränder auf schwerem Boden (Lehm, Ton, Mergel). Die ♂♂ schwärmen mitunter zahlreich an den Waldrändern, kommen aber auch gern auf *Cornus-sanguineus*-Büsche, die mit Blattläusen besetzt sind. Flugzeit: Ende August bis November, also später als bei den anderen Arten.

A. ripulator sp. n. ♀♀, ♂♂ (syn. *A. debellator* R. Bauer)

Holotypus: ♀ Nürnberg 26. 5. 1953

Allotypus: ♂ Nürnberg 26. 5. 1953

Kennzeichen: Schlanker als die anderen Arten, Abdomen fast parallelseitig, alle Schienen und Schenkel I hell.

♀ Kopf wie bei den anderen Arten geformt, Fühlergeißel mit 30—31 Gliedern, gegen das Ende deutlich schlanker, alle Glieder mit Ausnahme der letzteren etwas quer. Tergit 2 nach hinten nicht oder nur unmerklich verbreitert, etwas länger als breit, selten ganz quadratisch. Alles übrige wie bei den anderen Arten.

Färbung: Schwarz; Mund und Clypeus rötlich, Basalhälfte der Fühler einfarbig rötlichweiß, Beine hellrot mit Ausnahme der Schenkel II—III. Schienen III nur an der Basis und am Ende unmerklich gebräunt, auch die Tarsen III etwas dunkler. Am Abdomen Postpetiolus und Tergite 2—4 ganz, 5 teilweise rot.

♂ Kopf wie bei den anderen Arten, Fühlergeißel 38—40gliedrig, Tergit 2 wie beim ♀.

Färbung: Schwarz; Tergite 2—4 meist ganz rot, aber auch ± stark verdunkelt bis ganz schwarz. Beine wie beim ♀, doch die Schienen mehr gelblich.

Länge: ♀♀ 12—14 mm; ♂♂ 13—16 mm.

Vorkommen: Die Art findet sich stets an den stark mit Kräutern bewachsenen Ufern (Name!) von Bächen und Flüssen. Die ♂♂ sitzen auch gern auf dem Ufergebüsch. *A. ripulator* sp. n. ist offenbar ganz auf diesen Biotop beschränkt.

Verbreitung: Mein Material stammt von verschiedenen Stellen des Alpenvorlandes, aus dem Schwarzwald und aus Franken. Sicherlich ist diese Art viel weiter verbreitet.

Flugzeit: Mai, Juni; somit fliegt diese Art früher als die anderen.

Literatur

Bauer, R., 1958: Ichneumoniden aus Franken. Beitr. Ent. 8, 470.

Heinrich, G., 1949: Ichneumoniden des Berchtesgadener Gebietes. Mitt. Münch. Ent. Ges. 35—39, 74, 75.

Perkins, J. F., 1953: On some British species of Ichneumon and Alomya. Bull. Ent. Res. 43, 361—363.

Schmiedeknecht, O., 1902—1904: Opuscula Ichneumonologica, Bd. I. Ulbricht, A., 1926: Niederrheinische Ichneumoniden. Mitt. Mus. Krefeld pp. 9—10.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Rudolf Bauer, 85 Nürnberg, Clausewitzstraße 38.

Literaturbesprechung**Wolfsberger, J.: Die Macrolepidopteren-Fauna des Gardaseegebietes.**

(6. Beitrag zur Kenntnis der Lepidopterenfauna der Südalpen.) — Sonderdruck aus Memorie del Museo Civico di Storia Naturale, Verona, vol. 13 (1966). 385 Seiten, 39 Textabbildungen, 16 Tafeln. Preis 4000 Lire (26,— DM). Zu beziehen durch das Museo Civico di Storia Naturale, Verona (Direktor Prof. Dr. Sandro Ruffo).

Mit der „Macrolepidopteren-Fauna des Gardaseegebietes“ legt der bekannte Spezialist und Kenner der Großschmetterlinge des Alpenraumes ein umfangreiches Werk vor, in dem er die Ergebnisse seiner sich auf einen Zeitraum von über 10 Jahren erstreckenden Untersuchungen im Seebecken und in dem sich nach Norden anschließenden Sarcaatal (bis Vezzano) zusammenfaßt. Bei der Arbeit, die sich bewußt auf die Quercus ilex- und Quercus pubescens-Zone, also auf die submediterrane Zone des behandel-